

Übersetzung von Dr. Walter Medinger, Amtsleiter, Magistrat der Landeshauptstadt Linz,
Amt für Natur- und Umweltschutz, Neues Rathaus, Hauptstraße 1-5, A-4041 Linz
Ruf ++43-(0)70-7070-2690. Fax -2699, E-Post walter.medinger@mag.linz.at

36, Westminster Road, Ellesmere Park, Eccles, Manchester, M30 9EA.
Ruf 0161-789 47 68 E-Post cyril.smith@which.netⁱ

BERICHT ÜBER DEN „GABRIEL-CHIP“ⁱⁱ

Der „Gabriel-Chip“ ist eine metallbeschichtete Polypropylenfolie mit aufgeprägter Information, der von Herrn Franz Gabriel, Hallein, Österreich, erfunden wurde. Die Quelle der Information ist ein silikatisches Mineral mit Schichtstruktur. Der Chip soll Menschen helfen, „Elektrosmog“ und geologische Einflüsse besser zu ertragen.

GEMESSENE FREQUENZEN

„+“ = anregend (hyperaktiv); „-“ = abschwächend oder beanspruchend (hypoaktiv);
Meridiane mit benachbarten Frequenzen werden angegebenⁱⁱⁱ.

+0,4023 mHz	ND1/R Nerven-Degeneration/rechts
-4,723 mHz	ND1/L Nerven-Degeneration/links, (Sk1) Haut-Degeneration
+57,13 mHz	LI1 Dickdarm, Pn1 Milz, Pankreas (Bauchspeicheldrüse)
-683,7 mHz	FatD1 Fettgewebe-Degeneration
+7,732 Hz	He9 Herz
-13,27 Hz	Ren24 (Ren Mai-Meridian)
+301,1 Hz	
-168 kHz	Sk1 Haut-Degeneration
+638 kHz	
-1,09 MHz	SI1 Dünndarm
+2,90 MHz	Ly1 Lymphatisches Gewebe, Lungen (Pn1 Milz, Pankreas, LI1 Dickdarm)
-8,10 MHz	
+12,8 MHz	Pe9 ?
-31,5 MHz	FatD1 Fettgewebe-Degeneration
+96,0 MHz	AD1 Allergie

Als ich ein Becherglas filtriertes und abgekochtes Wasser 5 Minuten lang auf die blaue Seite des „Gabriel-Chips“ stellte, wurden alle diese Frequenzen in das Wasser eingeschrieben. Dies unterscheidet sich von der „Potenzierung^{iv} durch Kontakt“, wobei eine Potenz in Kontakt mit Wasser die höheren Frequenzen sofort auf dieses überträgt, während die Niederfrequenzen langsamer und erst allmählich auf das Wasser übergehen.

Es treten keine Frequenzen auf, von denen ich erkennen könnte, dass sie das mittlere erdmagnetische Feld beeinflussen könnten. Bist du sicher, dass das Instrument, welches du benützt, um die Vertikalkomponente des B-Vektors zu messen, nur das Gleichfeld erfasst und nicht (wie es bei einigen Instrumenten der Fall ist) auch auf die Wechselfeldkomponenten anspricht?^v Die meisten der obigen Frequenzen könnten

Wechselfeldkomponenten auf einer geopathischen Störzone sein, welche der Chip neutralisieren könnte. Die höheren Frequenzen dürften vom silikatischen Mineral stammen.

Die von dir dargestellten Ergebnisse zeigen offenbar alle eine Abnahme im umgebenden erdmagnetischen Gleichfeld. Das stimmt mit Diamagnetismus überein, der nur von einem kurzgeschlossenen Stromkreis hervorgerufen werden kann, wie bei Superleitfähigkeit. Diese Art von Erscheinung fanden Fröhlich und ich bereits 1975 bei Lysozym^{vi}. Wenn das zutrifft, dann muss der Chip auch den Wasserdampf in der Luft in der Umgebung deiner Versuchsanordnung potenzieren. In diesem Fall tritt auch Peter Gariaevs „Phantomeffekt“^{vii} in deiner Gerätschaft auf.

(Die folgenden Zeilen sind persönliche Bemerkungen und Weihnachtswünsche an den Übersetzer.)

Cyril W. Smith, Doktor der Philosophie

Sonntag, 15. Dezember 2002

Anmerkungen des Übersetzers:

ⁱ Prof. Dr. Cyril W. Smith, emeritierter Elektrophysiker der Salford Universität (Großbritannien), ist ein weltweit führender Wissenschaftler auf dem Gebiet der Wirkungen elektromagnetischer Felder in der belebten Umwelt. In Zusammenarbeit mit der Ärztin Dr. Jean Monro in London und der Klinik von Dr. W. J. Rea in Dallas, Texas, hat er wohl so viele elektro-hypersensible Patienten getestet wie kein anderer Mensch. Vor allem hat er die physikalischen Größen, die für die Reaktionen elektromagnetischer Organismen auf elektromagnetische Felder maßgeblich sind, so tief ergründet wie wohl kein anderer westlicher Wissenschaftler. Unter anderem hat er am Menschen eine Reihe von Eigenfrequenzen der Meridiane und Akupunkturpunkte nach der traditionellen chinesischen Medizin festgestellt. Seine bahnbrechenden Forschungen beruhen auf der Erkenntnis, dass Informationen in Form kohärenter elektromagnetischer Frequenzen auf verschiedene Weise in Wasser und lebendes Gewebe eingeschrieben werden können.

ⁱⁱ Prof. Smith untersuchte den „blauen“ Gabriel-Chip mit Durchmesser 4 cm.

ⁱⁱⁱ Im Original sind die Abkürzungen angegeben, die ausgeschriebenen Bezeichnungen wurden vom Übersetzer ergänzt.

^{iv} Diesen Begriff wählt Prof. Smith analog zur Herstellung homöopathischer Potenzen, die er gleichfalls untersucht hat.

^v Diese Frage richtet sich an den Übersetzer und bezieht sich auf die von ihm mit dem Geo-Magnetometer BPM 2010 durchgeführten Magnetfeld-Rastermessungen, die einen reproduzierbaren und reversiblen Einfluss des Gabriel-Chips auf das erdmagnetische Feld oder in dieses eingebrachte Träger elektromagnetischer Potenziale nachweisbar machte. Ein Ansprechen des Messgerätes auf Wechselfelder höherer Frequenz wurde vom Gerätehersteller (Ludger Mersmann, Fa. Bio-Physik Mersmann) auf Anfrage ausgeschlossen, die Dämpfung wurde mit -3 dB bei 5 Hz angegeben.

^{vi} Prof. Smith hatte mit dem theoretischen (Bio-)Physiker Herbert Fröhlich zusammengearbeitet. Lysozym ist ein Enzym.

^{vii} Hier bezieht sich Prof. Smith auf einen Effekt, den Peter Gariaev durch Laserkorrelationsspektroskopie an DNS-Lösungen (und gleichfalls nach Entfernung der Probe, daher „Phantomeffekt“) fand.